

Zeitschrift: Der freimüthige und unparteiische schweizerische Schulbote
Band: - (1832)
Heft: 9

Rubrik: Stanz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*** Wer könnte anders als Ihrem Schulboten Glück wünschen? Ein Blatt dieser Art hätten wir längst haben sollen, jetzt scheint aber vorzüglich seine Zeit gekommen zu sein. In der Schweiz haben solche Unternehmungen nur eine Schwierigkeit, nämlich die Kraft der Trägheit, die noch fast überall den Schriftstellern im Wege steht, zu überwinden. Man sollte nun besonders auf Einheit und Ordnung im Schulwesen hinarbeiten, daß endlich auch ein zusammenhängendes Ganze werde. Der Kantönligeist ist besonders auch hierin fühlbar. Besonders überflüssig, kostspielig und verderblich sind die theologischen Fakultäten in den katholischen Hauptorten Luzern, Solothurn, Freiburg u. s. f. Wie unnatürlich eine Fakultät ausser einer Universität? Es ist auch ungerecht und dient bloß dem Obscurantensystem, daß so eine Kaste besondere höhere Bildungsanstalten hat und dadurch von ordentlichen Universitätsstudien abhält. Die Folgen sind wichtig und bekannt. Wären die Regierungen dazu zu bringen, daß sie diese Zwitteranstalten aufhoben und vereint eine katholische Fakultät der Theologie in Basel stifteten, so würde die schweizerische Hochschule, das Studium der Theologie, die Bildung der Geistlichen und auch die Lyceen und Gymnasien sehr gewinnen, indem alsdann an jedem Orte die Dotation von wenigstens zwei Stellen für Verbesserung der Lyceen und Gymnasien verwendet werden könnte. Zu dieser Verfügung wäre jetzt der Zeitpunkt überaus günstig, da die Pfaffengiesserei in Freiburg im Uechtlande zerstört ist, und es im Geiste und Interesse der neuen grossen Räte liegen muß, diese Idee zu begünstigen.

Stanz. Ihre Hoffnung für Nidwaldens Schulgedeihen wäre so gerne die meine, aber leider wird dieser Zweig am Lebensbaume der Erkenntniß — noch Jahre nicht jene Schönheit und Blüthe erhalten, deren er würdig ist. Hier beiliegend erhalten Sie das neue Schulgesetz, welches aber nur gesetzt ist, nämlich in seinen wichtigsten Stücken nicht gehalten wird.